

während dieser scheinbaren Todesstille die wirkliche deutsche Arbeiterpartei geboren.

Die Kölner Gefangenen werden allem Anschein nach auch diesmal noch nicht vor die Assisen kommen!¹⁾ Noch ist ihnen der Anklageakt nicht zugestellt, noch haben sie keinen Verteidiger gewählt, und wenn dies alles nicht innerhalb acht Tagen geschehen ist, so würde vielleicht nicht einmal seitens der Angeklagten selbst die Verhandlung in dieser Assisensession (die am 26. Juli beginnt) gewünscht werden können, da sonst nicht einmal die Verteidigung in dieser so umfangreichen Sache hinreichend präpariert werden könnte. — Auch kann man nicht leugnen, daß die Partei in Köln ziemlich untätig ist! Und das ist natürlich. Die Arbeiter selbst können in dieser Hinsicht wenig direkt tun, sondern dazu brauchen sie Spitzen. Die Spitzen, die sie haben, sind aber vielfach Kleinbürger der jämmerlichsten Art, ohne Einsicht, Tatkraft und Devouement.

Adieu für heut, und antworte bald

Deinem

F. Lassalle.

NB. Nach eben erhaltener Nachricht beginnt die Assise den 26. Juli, und haben die Kölner noch Aussicht, am Ende der Session vorzukommen.

P.S. Deiner Frau meine herzlichsten Grüße und ihr wie Dir meine tiefste Beileidsbezeugung!²⁾

19.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

Düsseldorf, 23. September [1852].

Lieber Marx!

Deinem Wunsche gemäß beeile ich mich, Dir zu bestätigen, daß ich Deinen 18. Brumaire richtig erhalten und ihn mit vielem Vergnügen gelesen habe. Hierauf begab ich mich, um Deinem Wunsche zu entsprechen, zu dem Nachfolger Schellers. Er wollte, wie natürlich, das Buch, ehe er sich entschlöße, erst lesen; sowie er hiermit fertig, werde ich definitive Antwort bekommen und Dir berichten. Ein Bekannter

¹⁾ Der Kommunistenprozeß kam erst im Oktober bis November 1852 zur Verhandlung.

²⁾ Am 16. April hatte das Ehepaar Marx ihr ein Jahr zuvor geborenes Töchterchen Franziska verloren. Es war gerade eine Zeit schlimmster Not. Das Geld für einen Sarg mußte von einem französischen Flüchtling angenommen werden. Vgl. Mehring, Karl Marx, Leipzig 1918, S. 220 f.

hat mir neulich gesagt, daß Heinrich Matthis in Leipzig solche Schriften eifrig verlege. Ich kenne denselben nun zwar nicht, habe auch keine konvenable Mittelsperson bei ihm. Willst Du indes, daß ich, im Falle es hier in loco sich zerschlägt, an H. Matthis schreiben? Am besten vielleicht, wenn Du Dich direkt an diesen wendest.

Nächstens mehr. Auch von Dir erwarte ich eigentlich seit langem einen Lesebrief und nicht solche Zettel mit drei Worten. Empfiehl mich Deiner liebenswürdigen Frau, besorge inliegendes Zettelchen an den roten Wolf¹⁾ und sage Freiligrath, daß er endlich mal wieder was von sich hören lassen möge.

Dein

F. Lassalle.

NB. Dronke soll mir schreiben, ob er endlich die Bücher und auch meinen letzten Brief bekommen. Der arme Kerl hat Pech. Denn ich war seit seinem letzten Schreiben erst einmal in Köln und unglücklicherweise an einem Sonntag, so daß ich niemand traf und seine Portemonnaiekommission vergebens zu besorgen suchte.

Aber sowie ich wieder hinkomme, wird sie mein erstes Geschäft sein.

Beiläufig und wegen gleicher Sendungen, die Du vielleicht an andere machst, will ich Dir sagen, daß der Weg, auf dem Du mir den 18. Brumaire gesandt hast, nicht wie Dronke mir von der Paketkommission neulich in seinen Sachen schrieb, der billigste, sondern tout au contraire höllisch teuer ist. Das Porto hat 1 T. 15 Sgr. gekostet. Sage das Dronke, damit er sich wegen der ihm zu machenden Sendungen in acht nimmt und einen billigeren Weg ausfindig macht.

D. O.

20.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

[Herbst.]

Lieber Marx!

Mit wirklichem Herzleid habe ich aus dem bitteren Ton Deines letzten Briefes ersehen, wie verzweifelt Deine Lage sein muß. Wie fürchterlich muß eine Situation sein, die diese Stimmung in Dir hervorzurufen fähig ist. Angesichts dieser Lage habe ich daher auch gern Deine Ungerechtigkeit gegen mich übersehen.

Und nun zu meiner Verteidigung, nicht Dir zum Vorwurf, will ich Dir sagen, daß und warum Du ungerecht gewesen bist. Denn obwohl

¹⁾ Lassalle meinte Ferdinand Wolf, der zur Unterscheidung von Lupus diesen Namen trug. Auch er war Redakteur der „Neuen Rheinischen Zeitung“ gewesen.